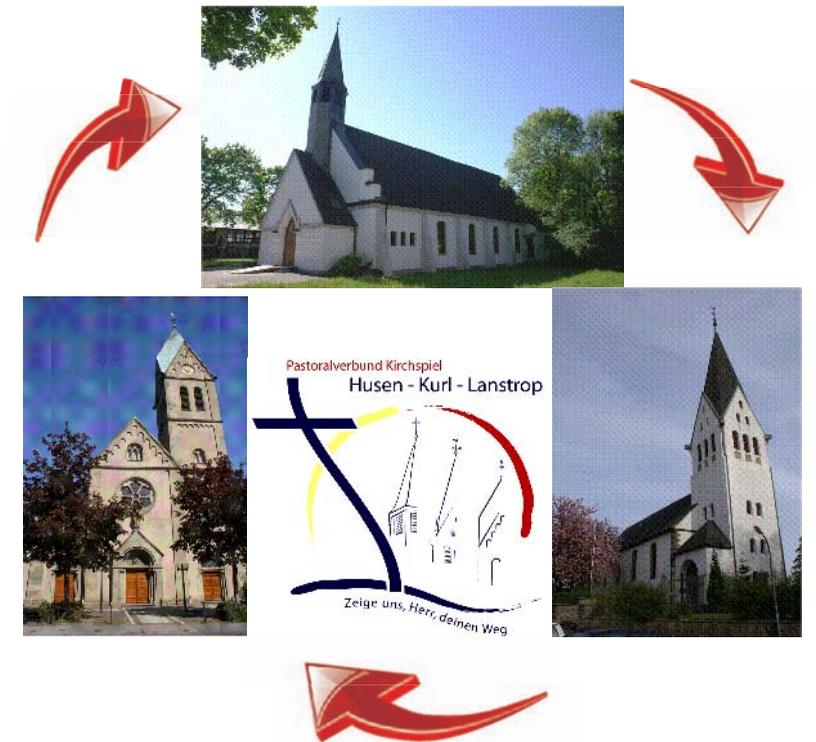


Pastoralkonzept Perspektive 2014



Pastoralverbund Kirchspiel Husen - Kurl – Lanstrop

Teil 1: Liturgie

Dortmund, im November 2009

INHALTSVERZEICHNIS

<u>GEISTLICHES VORWORT</u>	4
<u>1 ALLGEMEINES</u>	7
1.1 AUF DEM WEG ZU EINEM PASTORALKONZEPT 2007-2009	7
1.2 GOTTESDIENSTZEITEN UND VEREINBARUNGEN	9
1.3 STATISTISCHE ERHEBUNGEN ZUR ERMITTLUNG DES GOTTESDIENSTBESUCHS	12
1.4 LESEHILFE ZUM PASTORALKONZEPT	17
<u>2 GEMEINSAME PROJEKTE IM PASTORALVERBUND</u>	18
2.1 WALLFAHRT IM PASTORALVERBUND	18
2.2 FEIER DER KAR- UND OSTERLITURGIE	22
2.3 FRONLEICHNAM : STERNPROZESSION UND GEMEINSAME EUCARISTIEFEIER.	23
<u>3 AUSBILDUNG UND BEGLEITUNG IM PASTORALVERBUND</u>	25
3.1 AUSBILDUNGSKURS FÜR DIE LEITUNG EINER WORT-GOTTES-FEIER	25
3.2 MESSDIENERARBEIT UND MESSDIENERTAGE	26
<u>4 RÄUME FÜR LITURGIE</u>	27
4.1 BESCHREIBUNG DER ORTSKIRCHEN IM PASTORALVERBUND KIRCHSPIEL HUSEN – KURL - LANSTROP	27
4.2 EINRICHTUNG EINER WERKTAGSKAPELLE IN DER ST. JOHANNES BAPTISTA-KIRCHE	30
4.3 ERFAHRUNGEN NACH DER RENOVIERUNG DER ST. PETRUS CANISIUS- KIRCHE	32

5	<u>BEISPIELE AUS DER PRAXIS</u>	33
5.1	WORTGOTTESDIENSTE FÜR KINDER, FAMILIEN MIT KLEINKINDERN UND JUGENDLICHE	33
5.2	GOTTESDIENSTE AUS SICHT DER KFD (LANSTROP)	35
5.3	ÖKUMENE IM PASTORALVERBUND	37
5.4	WEGGOTTESDIENSTE IN DER KOMMUNIONVORBEREITUNG	39
5.5	NACHT DER LICHTER IM RAHMEN DER FIRMVORBEREITUNG	45
5.6	KREUZWEGE IM PASTORALVERBUND	46
5.7	THEMATISCHE GESTALTUNG DER ADVENTSSONNTAGE (KURL)	51
5.8	ABENDGEBETE UND FRÜHSCHICHTEN (KURL)	52
5.9	RORATEMESSE IN DER ADVENTSZEIT (HUSEN)	53
6	<u>IMPRESSUM UND AUTORENVERZEICHNIS</u>	55

Redaktioneller Hinweis:

Liebe Gemeindemitglieder,

bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir in diesem Konzept geschlechtsneutrale Formulierungen verwenden: die Nennung der männlichen Form – insbesondere beim Plural - schließt auch immer die weibliche Form mit ein. Diese Handhabung dient lediglich der besseren Lesbarkeit des Textes und stellt keine Benachteiligung dar. Lediglich bei den Begriffen Priester, Pastor / Pastöre, Pfarrer, Diakon / Diakone ist die weibliche Form nicht mit eingeschlossen.

Ihr Koordinierungskreis im Pastoralverbund

Geistliches Vorwort

Liebe Mitchristen im Pastoralverbund Kirchspiel Husen - Kurl – Lanstrop!

"Zeige uns, Herr, deinen Weg" (Ps 27,11) unter diesem Leitwort haben wir mit einem Gottesdienst und einem Fest am Sonntag, dem 7. Juli 2004 in Husen unseren Pastoralverbund errichtet. Seitdem begleitet dieses Psalmwort unsere drei Gemeinden St. Petrus Canisius, St. Johannes Baptista und St. Michael auf dem Weg über die Pfarreigrenzen hinweg zu einer größeren pastoralen Einheit zusammen zu wachsen.

Auf den Weg gebracht wurde die pastorale Neuordnung unserer Erzdiözese mit Bildung von Pastoralverbänden im Jahr 2000 vom damaligen Erzbischof Johannes-Joachim Degenhardt.

Dabei galt das Prinzip, dass die Kirchengemeinden ihre kirchen- und vermögensrechtliche Selbständigkeit behalten, aber auf pastoraler Ebene Möglichkeiten der Zusammenarbeit suchen. Mit den neuen Strukturen wollte die Diözesanleitung auf die gewaltigen Umbrüche in Gesellschaft und Kirche reagieren, denn Fakt ist, dass die Zahl der Kirchenmitglieder stetig abnimmt, dass damit auch die Einnahmen der Kirchensteuer rückläufig sind und vor allem, dass die Zahl der Priester von Jahr zu Jahr sinkt. Aufgrund dieser Entwicklung sieht sich die Kirche vor die Frage gestellt, wie sie ihrem Auftrag weiterhin gerecht werden kann und was sie tun kann, der immer stärker um sich greifenden religiösen Entfremdung der Menschen und der damit einhergehenden Verdunstung des Glaubens entgegen zu wirken. Auf diesem Hintergrund gab unser jetziger Erzbischof Hans-Josef Becker im Herbst 2004 mit seiner „Perspektive 2014“ den Pastoralverbänden

den Auftrag, für den je eigenen Pastoralverbund eine Pastorkonzeption zu entwickeln, die wir hier mit dem ersten Teil „Liturgie“ vorlegen.

Wie aus der statistischen Erhebung hervorgeht, sind auch wir in unserem konkreten Lebensumfeld von den soziologischen Veränderungen nicht verschont geblieben. So ist den Gremien unserer drei Gemeinden und dem Koordinierungskreis im Prozess der Konzeptentwicklung immer mehr bewusst geworden, dass ein „Weiter so wie bisher“ kein Weg ist, den Menschen mit der Botschaft des Evangeliums heute und in Zukunft nahe zu sein. Es ist der Mut zum Aufbruch gefordert, den Menschen entgegen zu gehen und ihnen das Wort Gottes zu bringen. Dabei kann uns ein Wort des Propheten Jeremia eine Mut machende Aufforderung sein, wenn er sagt: „Nehmt Neuland unter den Pflug!“ (Jer 4,3). Also nicht jammernd zurückschauen, wie gut doch früher alles war, sondern im Vertrauen darauf, dass Gott uns „seinen Weg“ zeigt, bereit sein die Zukunft in den Blick zu nehmen und uns von manchem Gewohnten auch zu verabschieden. Abschied tut immer weh und erzeugt auch Verlustängste. Aber es gibt keine Alternative. Wir müssen uns der veränderten gesellschaftlichen Situation stellen und nach neuen Wegen suchen, damit uns in unseren Gemeinden die Weitergabe des Glaubens weiterhin gelingt und wir den suchenden Menschen bei uns eine geistliche Heimat geben können. Dafür gilt es Räume zu schaffen, in denen sich Menschen angenommen und geborgen fühlen können. Lebensmittelpunkt im Glaubensvollzug ist für uns die gottesdienstliche Versammlung. Von da aus geschieht alles andere: die Glaubensweitergabe, die Caritas, das gesellschaftliche Engagement. Darum kam im Prozess der Konzeptentwicklung immer wieder das Anliegen zum Ausdruck, dass jede Kirche in unserem Pastoralverbund auch ohne eigenen Priester ein Ort des Gebetes bleibt. Auf diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir die Vielfalt von Gottesdienstfeiern ausschöpfen und

für die verschiedenen Generationen neue Akzente setzen, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich anziehen lassen und zu unseren Gottesdiensten kommen und sagen: Hier ist wirklich Kraft und Geist, hier ist Freude zu spüren, eine Freude, die nur der Glaube schenken kann.

Das Angebot der liturgischen Feiern in unserem Pastoralverbund und unsere Erfahrungen sind in der vorliegenden Konzeption dokumentiert.

Ihr Rupert Wiesner

Allgemeines

1.1 Auf dem Weg zu einem Pastoralkonzept 2007-2009

Jeder Pfarrgemeinderat hatte für sich in den letzten Monaten grundlegende Überlegungen zum Pastoralkonzept angestellt. Allen war gemeinsam die Analyse vor Ort, erste Schritte hin zu einem gemeinsamen Handeln im Pastoralverbund und die Notwendigkeit, miteinander Verabredungen zu treffen, die tragen.

Manches war manchen zu abstrakt, manches war manchen zu viel neben dem intensiven Alltag im Gemeindeleben. Viele wünschten sich konkrete, handfeste Aufgaben, die dann ein Pastoralkonzept sein könnten. Auf keinen Fall sollte es die aufreibende Arbeit an einem Papier sein, das dann in der Schublade verschwindet!

Mit dieser Vorgabe wurde eine Steuergruppe beauftragt, die sich aus Mitgliedern des Koordinierungskreises zusammensetzte. Verschiedene Vorschläge wurden in mehreren Sitzungen dem Koordinierungskreis unterbreitet und in den Pfarrgemeinderäten diskutiert.

Dies war nicht immer einfach, galt es doch, berechnete Einwände einzubinden und die Menschen zu überzeugen, die dann selbst die Gemeindegruppen und -mitglieder mit ins Boot holen sollten.

Wir suchten einen Anfang, der uns alle gemeinsam anging. Wir suchten also einen Bereich, in dem wir schon gemeinsame Erfahrungen hatten. Wir suchten ein Thema, das uns einlud, Neues auszuprobieren und Bewährtes auf dem Prüfstand zu

stellen. Wir suchten etwas, womit wir viele Menschen in der Gemeinde erreichten und sagen konnten: das ist der Pastoralverbund konkret!

So entstand die Idee, uns der Reihe nach mit den drei Säulen des Gemeindelebens jeweils ein Jahr lang intensiv zu beschäftigen: mit der Liturgie, mit der Diakonie und mit der Glaubensverkündigung. Analyse, Aktion und konkrete Verabredungen sollten am Ende ein Konzept ergeben, das das eigene Profil der drei Gemeinden schärft, die Zusammenarbeit stärkt und auch dann trägt, wenn der Pastoralverbund erweitert werden sollte.

Die Pfarrgemeinderäte und die Vertreter der Kirchenvorstände starteten das Jahr der Liturgie am 25. Oktober 2008 mit einem gemeinsamen Tag. Herr Georg Borgschulte führte durch einen fundierten Vortrag in das Thema ein, eine Bestandsaufnahme der liturgischen Angebote schloss sich an, und in kleinen Gruppen wurden die drängendsten Probleme diskutiert. Ein wichtiges Ergebnis war die neue Gottesdienstordnung.

Bedürfnisse der Menschen vor Ort und Möglichkeiten durch die Priester wurden aufeinander abgestimmt. Um allen Gemeinden bewusst zu machen, dass dieses ein gemeinsames Projekt ist, wurde ein Rotationsprinzip eingeführt, das alle Gemeinden gleichmäßig betrifft.

Die Ergebnisse dieses Tages wurden in den Sitzungen des Koordinierungskreises weiterhin intensiv diskutiert und verfeinert.

So ist die schriftliche Darstellung der reformierten Gottesdienstordnung ein vorläufiges Abbild dieses Prozesses.

1.2 Gottesdienstzeiten und Vereinbarungen

Im Pastoralverbund gibt es im Team der Hauptamtlichen:

- Pastoralverbundsleiter Rupert Wiesner,
- Pastor im Pastoralverbund Gregor Orlowski,
- die Pastöre im Ruhestand Xaver Rampsel und Karlheinz Vogler, die auch für die Seelsorge im St.Elisabeth-Altersheim und im dortigen Krankenhaus zuständig sind,
- Diakon Karl Bludau und
- Gemeindeferentin Ulrike Nagel.

Grundsätzlich gehen die Überlegungen dahin, die Eucharistiefeiern mit zwei hauptamtlichen Priestern abdecken zu können.

Im Koordinierungskreis und bei den Veranstaltungen im Jahr der Liturgie wurden bestehende Angebote geprüft, Zählungen in Auftrag gegeben und intensiv diskutiert. Die Gremien der drei Gemeinden haben ihre Vorschläge eingebracht und folgende Absprachen sind durch das gemeinsame Gespräch getroffen worden:

Allgemeine Gottesdienste:

- samstags eine Vorabendmesse im Pastoralverbund (zurzeit in Husen) 18.00 Uhr
- sonntags je ein Gottesdienst in Husen (9.30 Uhr), Kurl (9.30 Uhr) und Lanstrop (10.45 Uhr)
- sonntags abends eine Abendmesse (zurzeit in Lanstrop) 18.00 Uhr

Diese Sonntagsgottesdienstordnung gilt bis zum Aschermittwoch 2010, danach tritt eine Rotation im Uhrzeigersinn ein:

Lanstrop - Husen - Kurl

Das heißt: Die Abendmesse am Sonntag wird in Husen gefeiert, die Vorabendmesse findet in Kurl statt.

Wochen- tag	Husen	Kurl	Lanstrop	Bemerkungen
Dienstag	08.30 Uhr	17.00 Uhr Krankenhaus	08.00 Uhr	
Mittwoch	15.00 Uhr 1. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr - Letzter Mittwoch im Monat	15. 00 Uhr 2. Mittwoch im Monat	Seniorenmessen
Donnerstag	10.00 Uhr	08.00 Uhr	1 x im Monat: Wort-Gottes-Feier (abends)	Abendmesse nur in der Advents- und Fastenzeit
Freitag	08.30 Uhr	16.00 Uhr Krankenhaus	08.00 Uhr	
Samstag	18.00 Uhr (VA)			ab Sommerferien: 2009 VA-Messe in Husen, Rotation zur Fastenzeit
Sonntag	09.30 Uhr	09.30 Uhr	10.45 Uhr 18.00 Uhr	Abendmesse: Rotation zur Fastenzeit

Besondere Regelungen betreffen auch andere liturgische Angebote:

Die **Erstkommunionvorbereitung** in Kurl und Husen wird von Pastor Orłowski begleitet.

In Husen wird die Erstkommunion am Weißen Sonntag gefeiert, in Kurl am ersten Sonntag nach dem Weißen Sonntag (3. Sonntag der Osterzeit).

Die Erstkommunionvorbereitung in Lanstrop leitet Pastor Wiesner, die Feier der Erstkommunion findet am Weißen Sonntag statt.

Die **Bußgottesdienste** in der österlichen Bußzeit werden in Kurl und Lanstrop gehalten, im Advent in Husen und Lanstrop.

Die Karwoche / Heilige Woche wird beginnend mit dem **Palmsonntag** für die Gemeinden Husen und Kurl gemeinsam in Kurl gefeiert.

Die Abendmahlsmesse am **Gründonnerstag** wird als Pastoralverbundsfeier in Husen begangen

Die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu wird am **Karfreitag** für Kurl und Husen in Husen begangen.

Die **Osternacht** für Kurl und Husen findet in Kurl mit anschließender gemeinsamer Agapefeier statt.

In Lanstrop werden die Gottesdienste bis auf den Gründonnerstag vor Ort gefeiert.

Jeweils zum Advent und zur Fastenzeit erscheint eine Übersicht aller liturgischen Angebote im Pastoralverbund als Faltblatt, das in allen Kirchen ausliegt.

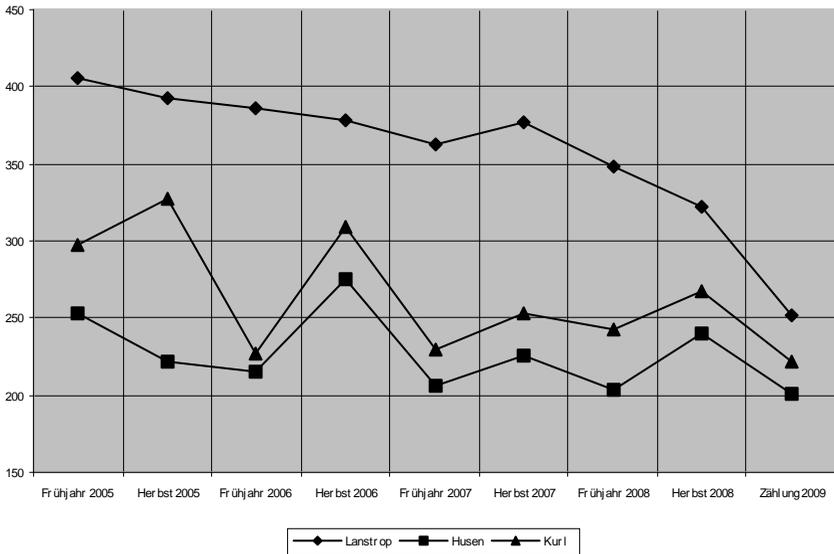
Diese Übersicht zeigt die Vielfalt, die individuellen Angebote und Traditionen, die nun für die anderen Gemeinden geöffnet werden.

1.3 Statistische Erhebungen zur Ermittlung des Gottesdienstbesuchs

Um die Auswirkungen der veränderten Gottesdienstordnung zu ermitteln, wurden im Zeitraum von Aschermittwoch bis Pfingsten 2009 die Gottesdienstbesucher gezählt. Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser Zählungen vorgestellt:

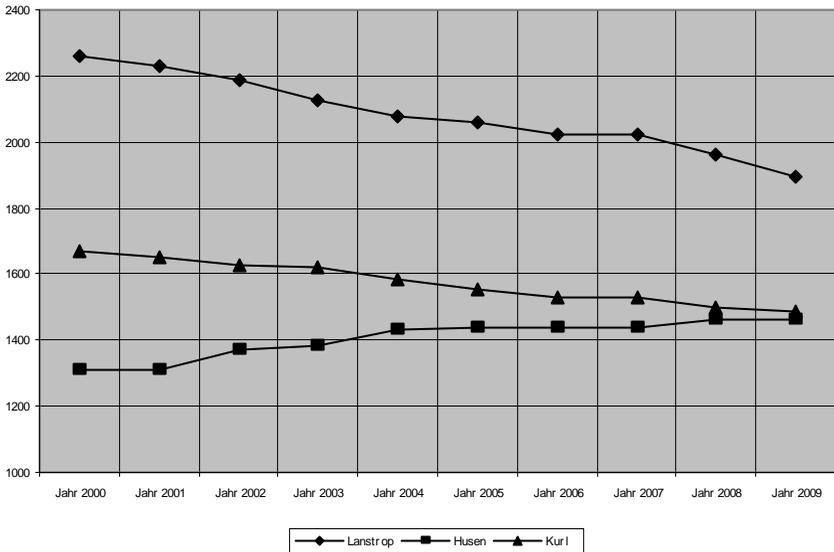
Besuch der Sonntagsgottesdienste

Der Gottesdienstbesuch wird jährlich im Frühjahr und im Herbst statistisch ermittelt.



Seit dem Jahr 2005 ist der Gottesdienstbesuch in allen drei Gemeinden unterschiedlich stark rückläufig. Im Jahr 2009 kommen im statistischen Mittel an einem Sonntag zurzeit rd. 250 Personen zum Gottesdienst nach Lanstrup rd. 220 Personen zum Gottesdienst nach Kurl und rd. 200 Personen zum Gottesdienst nach Husen.

Diese Entwicklung hängt u.a. auch zusammen mit der Entwicklung der Gemeindegrößen:



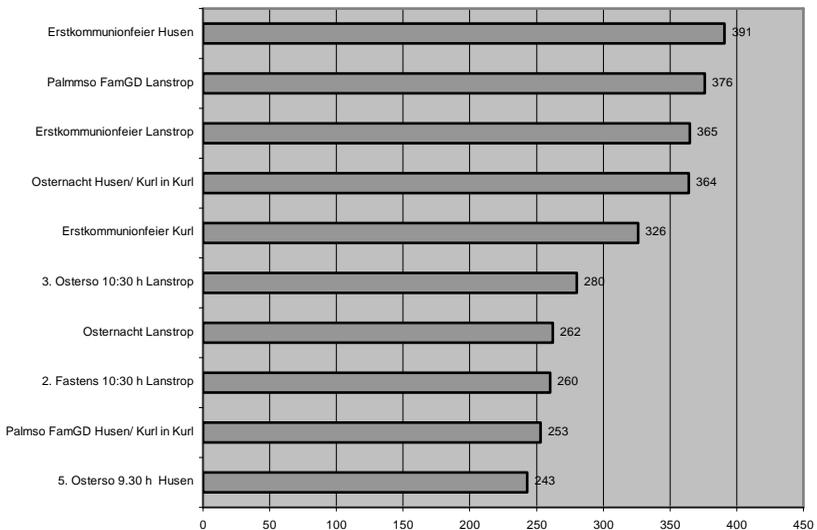
In Lanstrop und Kurl ist die Größe der Gemeinde – hauptsächlich durch Sterbefälle und Wegzüge – rückläufig: Lanstrop hat seit dem Jahr 2000 rd. 16% der Gemeindeglieder verloren, Kurl ca. 11%. Lediglich in Husen vergrößerte sich die Zahl der Gemeindeglieder aufgrund der Erschließung von Neubaugebieten um fast 12%. Die Gemeinden in Husen und Kurl sind zurzeit fast gleich groß. Der Rückgang der Gottesdienstbesucher hängt allerdings nicht nur mit der Größenentwicklung der Gemeinden zusammen, da der Gottesdienstbesuch stärker rückläufig ist als die Zahl der Gemeindeglieder; dies zeigt folgender Vergleich der Zahlen von 2009 mit denen aus 2005:

Gemeinde	Gemeindegröße	Gottesdienstbesuch
Husen	+ 1,60 %	- 20,55 %
Kurl	- 4,56 %	- 25,50 %
Lanstrop	- 7,79 %	- 37,93 %

Besondere Gottesdienste / „Top Ten“

Trotz des insgesamt rückläufigen Gottesdienstbesuches zeigt sich an bestimmten Gottesdiensten, dass das Interesse und der „Bedarf“ an liturgischen Angeboten höher ist, als er sich an einem normalen Sonntag zeigt.

So gehören – neben den Erstkommunionfeiern – die Familiengottesdienste am Palmsonntag sowie die Feiern der Osternacht zu den zehn Gottesdiensten mit den meisten Besuchern.

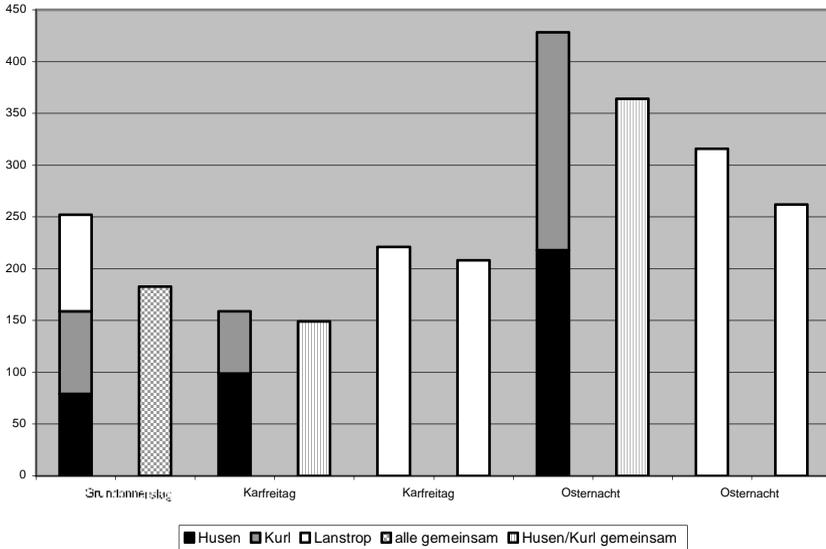


Diese Erkenntnis verdichtet sich anhand weiterer Zahlen:

Gottesdienst	Ort	Besuch
Bußgottesdienst	Lanstrop	146
Aschermittwoch	Lanstrop	135
Aschermittwoch	Husen	65
Kreuzweg DPSG am Palmsonntag	Lanstrop	65
Bußgottesdienst	Kurl	58
Kreuzweg am Karfreitag	Husen	53
Aschermittwoch	Kurl	49

Feier der Heiligen Woche / Karwoche:

Auch der Besuch der neugestalteten Feier der Heiligen Woche wurde statistisch ermittelt. Als Vergleichswerte liegen Werte aus einer Erhebung im Jahr 2007 vor.



Festzustellen ist ein Rückgang der Besuchszahlen:

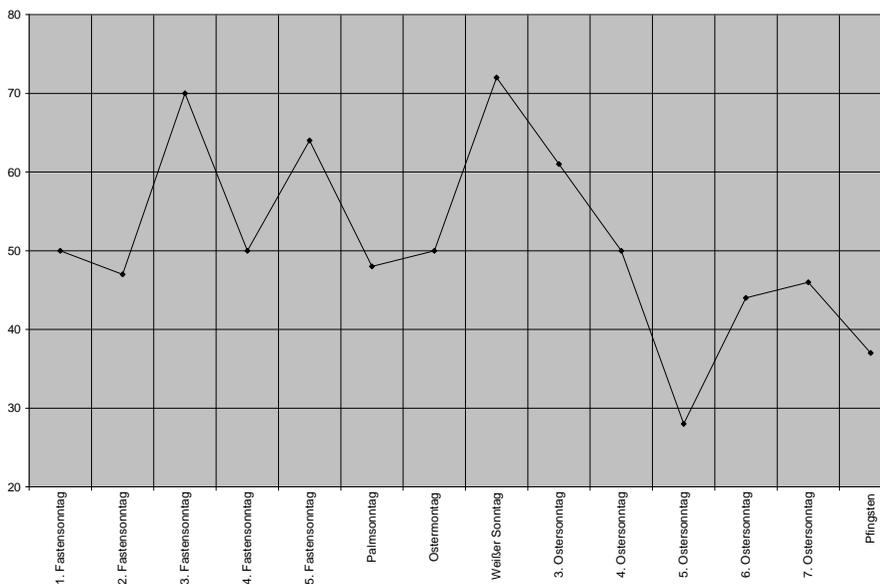
Am Gründonnerstag haben im Jahr 2007 252 Gemeindemitglieder an den drei Gottesdiensten teilgenommen, die gemeinsame Feier im Pastoralverbund wurde von 183 mitgefeiert.

Die Feiern der Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu haben im Jahr 2007 in Husen 99, in Kurl 60 Gemeindemitglieder besucht, die gemeinsame Feier mit 149 geringfügig weniger. Die Osternacht wurde im Jahr 2007 von 428 Gemeindemitgliedern besucht (218 Husen, 210 Kurl), im Jahr 2009 waren es bei der gemeinsamen Feier für Kurl und Husen 364.

Inwieweit die Zusammenlegung von Gottesdiensten in einer Kirche oder der allgemeine Rückgang der Gottesdienstbesuchszahlen hierfür ursächlich ist, lässt sich nicht sagen, insbesondere weil die Zahlen in Lanstrop, wo die Gemeinde die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu und die Osternacht weiterhin allein feiert, uneinheitlich sind: während der Besuch am Karfreitag mit 208 zu 213 annähernd gleich geblieben ist, wurde die Osternacht mit nur 262 statt 316 Gläubigen von deutlich weniger Gemeindemitgliedern mitgefeiert.

Abendmessen:

Die Sonntag-Abendmesse in Lanstrop wird im Schnitt von rd. 50 Personen besucht.



Die Vorabendmessen in Husen und Kurl, die bis zu den Sommerferien noch getrennt gefeiert wurden, wurden jeweils von fast 85 Gemeindemitgliedern besucht.

Ursprünglich war für die Fasten- und Adventszeit geplant, am Donnerstag eine Abendmesse anzubieten. In der Fastenzeit

2009 wurde diese in Husen angeboten, aber leider im Schnitt nur von 8 Personen mitgefeiert. Aufgrund des geringen Zuspruchs wird dieses Angebot nicht aufrechterhalten.

1.4 Lesehilfe zum Pastoralkonzept

Die Gemeinde vor Ort ist die gelebte Gemeinschaft des Glaubens, die erhalten bleiben soll. Dazu werden Formen der Liturgie angeboten, die die unterschiedlichsten Gruppen der Gemeinde ansprechen: Weggottesdienste für Kommunionkinder und deren Angehörigen, Kleinkindergottesdienste (Krabbelgottesdienste), Kinderwortgottesdienste, Wortgottesdienste, Frühschichten, Abendgebete, Andachten....

Ein besonderes Augenmerk muss den Menschen gelten, die die Liturgie mit-gestalten: Lektoren, Messdiener, Kommunionhelfer, Leiter von Wortgottesfeiern, Organisten, Chöre, Musikgruppen. Dabei ist die Anerkennung ihrer oft ehrenamtlichen Tätigkeit unerlässlich durch regelmäßigen Austausch und regelmäßige Treffen, die Möglichkeit der Weiterbildung und – vor allen Dingen – die positive Unterstützung und Wertschätzung ihrer Arbeit.

Es müssen Räume geschaffen werden, in denen sich die Kirchenbesucher, aber auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter wohl fühlen. Bei Neuerungen müssen alle Christen der Gemeinde gleichermaßen mit auf den Weg genommen werden.

Wenn Sie nun unsere Beiträge zum Jahr der Liturgie lesen, können Sie erleben, wie reichhaltig unsere Gemeinden sind und welche Wege wir bisher gegangen sind.

2 Gemeinsame Projekte im Pastoralverbund

2.1 Wallfahrt im Pastoralverbund

Bereits seit vielen Jahren führten die drei Gemeinden des Pastoralverbundes Wallfahrten nach Werl durch. Im Rahmen der Gründung des Pastoralverbundes Kirchspiel Husen – Kurl - Lanstrop wurde vereinbart, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Ein erstes Projekt war die *gemeinsame* Wallfahrt nach Werl, die seit 2004 nun jährlich stattfindet.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe überlegt sich ein Motto und erarbeitet ein Pilgerheft mit Texten, Liedern und Gebeten für den Wallfahrtsweg und die Stationen unterwegs. Christen aus Husen, Kurl und Lanstrop machen sich zu Fuß, per Rad und per Bus auf den Weg nach Werl. Hier treffen sich alle Wallfahrer in der Basilika zur Eucharistiefeier. Auf Wunsch besonders der älteren Gemeindemitglieder schließt der Wallfahrtstag mit der Lichterprozession im Werler Klostersgarten.

“Fußwallfahrt“

Für die Fußwallfahrer geht es schon früh am Morgen los. Treffpunkt ist um ca. 7.00 Uhr an der St. Petrus Canisius-Kirche. Nach einem gemeinsamen Morgengebet geht es dann durch die Felder Richtung Wickede, Massen, Unna über Büderich den Werler Pilgerweg zur Wallfahrtsbasilika. Die 3 Stationen in Mühlhausen, Hemmerde und Büderich bieten Rast für Körper und Seele. Sie werden gestaltet anhand des vorbereiteten Pilgerheftes. Die längste Pause wird dabei in Hemmerde eingelegt; dieses ist dann gleichzeitig auch die Mittagspause. Je nach gewähltem Weg der Radwallfahrer begegnen sich die Gruppen hier.

Um ca. 15.00 Uhr treffen die Fußwallfahrer in Werl ein und vereinen sich nach einer gebührenden Erholungspause mit den anderen Wallfahrtsgruppen zur Feier der Eucharistie. Für den Rückweg am Abend nach der Lichterprozession stehen Busse bereit.

“Radwallfahrt“

Aus allen drei Gemeinden kommen die Radwallfahrer gegen 10.30 Uhr am gemeinsamen Treffpunkt ebenfalls an der St. Petrus Canisius-Kirche zusammen. Nach der Wallfahrtseröffnung in der Kirche geht es los. Drei verschiedene Routen können dabei Richtung Werl gewählt werden.





Unterwegs werden an den Stationen die Gebete, Texte und Lieder des Pilgerheftes verwendet; in Hemmerde bzw. Büberich besuchen die Wallfahrer dazu die örtlichen Pfarrkirchen.

Gegen 15.00 trifft die Gruppe in Werl ein und vereint sich mit den anderen Pilgergruppen zu den gemeinsamen Gottesdiensten.

Die Rückfahrt gestaltet sich unterschiedlich, je nach „Sportlichkeit“ der Radpilger. Einige bestreiten den Rückweg mit den Buspilgern. Die Fahrräder werden dazu auf Anhängern verladen und zur St. Johannes Baptista-Kirche nach Kurl gebracht. Dort werden dann auch die Rückkehrer abgesetzt und treten von dort den Heimweg an. Eine zweite „sportliche Gruppe“ bestreitet auch den Rückweg von Werl mit dem Fahrrad.

Insgesamt ist die Radwallfahrt immer ein schönes Gemeinschaftserlebnis.

Gerade wenn viele Kinder und Jugendliche, z. B. in den Jahren der Firmung, an der Wallfahrt teilnehmen, ist dies immer ein besonderes Erlebnis.



“Buswallfahrt“

Für die Buswallfahrer beginnt die Wallfahrt am frühen Nachmittag. Aus den drei Gemeinden werden die Pilger mit Bussen abgeholt und nach Werl gebracht. Auch machen sich noch Gemeindemitglieder in privaten PKW auf den Weg, um in Werl die Gottesdienste mit den anderen Wallfahrern zu feiern. Auch die Buswallfahrer nutzen das Pilgerheft für das gemeinsame Beten und Singen unterwegs.

Fazit: Die Wallfahrt wird als gemeinschaftliches Erlebnis angenommen und es macht den Menschen Freude, „Pastoralverbund unterwegs“ zu erleben. Hier ist ein Miteinander und Kennenlernen ungezwungener möglich als manchmal vor Ort.

2.2 *Feier der Kar- und Osterliturgie*

Im Jahr 2008 entstand - bedingt durch die Renovierung der St. Petrus Canisius-Kirche - der Gedanke, die Karwoche gemeinsam mit der St. Johannes - Baptista - Gemeinde zu begehen. Gleichzeitig erhoffte man sich von diesem einschneidenden Schritt aber auch, dass sich die Besucherzahl einiger Gottesdienste deutlich steigern würde. Außerdem sollte auf die Zukunft hin gesehen der Anzahl der Priester Rechnung getragen werden.

Die Gottesdienste am Palmsonntag und Gründonnerstag, der Kreuzweg am Karfreitag durch Husen, die Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, die Auferstehungsfeier in der Osternacht erfüllten die Erwartungen vollkommen.

Die Gemeinden „rückten näher zusammen“, weil nicht nur die Priester beider Gemeinden den Gottesdienst konzelebrierten, sondern auch Lektoren, Messdiener und Kommunionhelfer aus beiden Gemeinden mitwirkten. Die Agapefeier im Anschluss an die Osternachtfeier lebte von den Traditionen beider Gemeinden. Hier fand die gemeinsame Karwoche einen geselligen und harmonischen Abschluss.

Durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung wurde das Zusammengehörigkeitsgefühl des Pastoralverbundes gestärkt. Dadurch entstand der Wunsch im Jahr 2009 auch die St. Michael-Gemeinde einzubeziehen. Die Abendmahlsmesse am Gründonnerstag wurde dann erstmals gemeinsam im Pastoralverbund gefeiert. Nach einer Zeit der stillen Anbetung im Anschluss an diese Abendmahlsmesse wurden dann Stationen aus dem Jugendkreuzweg von Jugendlichen aus der St. Michael-Gemeinde gelesen. Somit waren Elemente aus allen drei Gemeinden aufgegriffen worden.

Da diesmal die Gottesdienste in der Karwoche sowohl in der Husener als auch in der Kurler Pfarrkirche gefeiert wurden, war wieder eine neue Erfahrung für alle Beteiligten greifbar. Jeder lernt schrittweise die Nachbargemeinde besser kennen und der Pastoralverbund beginnt zusammenzuwachsen.

2.3 Fronleichnam : Sternprozession und gemeinsame Eucharistiefeier.

Die Feier des Fronleichnamsfestes ist traditionell verbunden mit der Prozession.

Die christliche Gemeinde zieht mit ihrem Herrn in der Gestalt des eucharistischen Brotes durch die Straßen, um zu zeigen: Uns ist es wichtig, dem Herrn einen Weg zu bereiten in dieser Welt. Wir wollen seine Zeugen sein.

Um zu sagen: Sucht die Begegnung mit ihm.

Um auszudrücken: Er ist der Heiland der Welt. Ihn teilen wir mit allen, die nach dem Brot des Lebens hungern.

Diesen Feiertag zu einem Fest des Glaubens für den Pastoralverbund zu machen, war der Ausgangspunkt für die Idee einer gemeinsamen Eucharistiefeier auf dem Gelände des Hofes Mowwe, zu der die Gläubigen in einer Sternprozession aus den drei Gemeinden des Pastoralverbunds zusammenkommen sollten.

Eine Vorbereitungsgruppe erarbeitete Struktur des Tages und die Vorschläge für die Liturgie: Jede Gemeinde beginnt die Fronleichnamfeier in ihrer Pfarrkirche in der Form des Wortgottesdienstes. Nach der Lesung brechen die Gläubigen auf zur Prozession mit dem Allerheiligsten. Unterwegs halten sie zwei oder drei Stationen. Am Zielort setzen sie zusammen die Eucharistiefeier mit der Verkündigung des Evangeliums

fort. Nach der Messe bleiben die Gemeinden zum Mittagessen und Gesprächen beieinander. Wem der Weg zu beschwerlich ist, kann eine Fahrgelegenheit in Anspruch nehmen.

Alles war vorbereitet, Texthefte waren gedruckt, Mittagessen war bestellt, Chöre hatten geübt – aber das Wetter spielte nicht mit.

So musste die gemeinsame Feier abgesagt werden, auch jede Prozession. Es blieb eine Festmesse in jeder Pfarrkirche.

Aber im kommenden Jahr werden wir im Rückgriff auf die vorliegende Planung die gemeinsame Fronleichnamfeier von neuem anstreben.

3 Ausbildung und Begleitung im Pastoralverbund

3.1 *Ausbildungskurs für die Leitung einer Wort-Gottes-Feier*

Wort-Gottes-Feiern sind Gottesdienste ohne Priester, die von ausgebildeten Frauen und Männern geleitet werden. In der Wort-Gottes-Feier steht die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt. Sie ist ein Angebot für Menschen, die sich in der Kirche zum Gottesdienst versammeln möchten, auch wenn kein Priester anwesend sein kann. Sie bietet Ruhe und Sammlung, Gemeinschaftsgefühl und Meditation.

Wort-Gottes-Feiern sind kein Ersatz für die Feier der Eucharistie - vielmehr schöpfen sie aus dem Reichtum der Wortgottesdienste, die in unsere Liturgie möglich sind.

An vier Abenden und einem Samstagnachmittag haben sich zehn Frauen und Männer aus Husen, Kurl und Lanstrop getroffen, um in einem Ausbildungskurs die Leitung von Wort-Gottes-Feiern zu erlernen.

Eine Wort-Gottes-Feier zu Beginn der Kurseinheit wurde von den Kursteilnehmern abwechselnd vorbereitet. Die anschließende Reflexion bot die Möglichkeit, Rollenträger und Orte der Wort-Gottes-Feier in den Blick zu nehmen, über die richtige Musikauswahl zu sprechen oder herauszuarbeiten, wie sich das biblische Wort wie ein roter Faden durch den Gottesdienst zieht. Organisatorische Fragen zur Kirche und Sakristei standen ebenso auf dem Programm wie der konkrete Ablauf einer Wort-Gottes-Feier, die Sichtung hilfreicher Bücher und praktische Fragen zur Planung und Ankündigung einer Wort-Gottes-Feier in der Gemeinde.

In einem Sonntagsgottesdienst wurden die zukünftigen Leiter von Wort-Gottes-Feiern den Gemeinden vorgestellt und eigens für diese Aufgabe durch den Pastoralverbundsleiter beauftragt.

In Lanstrop findet schon regelmäßig eine Wort-Gottes-Feier an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr statt. Frauen aus der kfd bereiten diesen Gottesdienst vor. In Kurl wird ab Oktober an jedem letzten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr eine Wortgottesfeier angeboten, die von den neuausgebildeten Gottesdienstleitern gestaltet wird.

Nun liegt es an den Gemeindemitgliedern, ob sie die neue Form der Gottesdienste annehmen und es zu schätzen wissen, dass Frauen und Männer vor Ort es möglich machen, dass Gemeinde sich als Gemeinschaft im Gottesdienst versammelt.

3.2 Messdienerarbeit und Messdienertage

Viele junge Leute in unseren Gemeinden engagieren sich in der Messdienerarbeit. Die große Zahl der Messdienerinnen und Messdiener in unserem Pastoralverbund darf man nicht übersehen. Die Leiter der Messdiener unserer drei Gemeinden treffen sich drei bis vier Mal im Jahr, um die Messdienerarbeit zu koordinieren, sich zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Es werden verschiedene Gottesdienste zusammen vorbereitet: z.B. die Liturgie der Karwoche oder das Fronleichnamfest.

Regelmäßig findet einmal jährlich abwechselnd in einer der drei Gemeinden ein gemeinsamer Messdienertag statt, der vom Leitungsteam der Messdiener im Pastoralverbund vorbereitet wird. Der erste Messdienertag war am 19.02.2005

in der St. Johannes Baptista-Gemeinde. Ca. 60 Messdiener zwischen neun und achtzehn Jahren waren mit den Leitern und Pastören gekommen.

Den zweite Messdienertag feierten wir am 17.05.2008 in Lanstrop mit ca. 40 Teilnehmern und 10 Leitern unter dem Motto: "Wir sind die Mannschaft auf dem Kirchenschiff". Die junge Mannschaft hat gezeigt, dass sie nicht nur auf dem Kirchenschiff arbeiten kann, sondern dass sie auch gerne zusammen feiert.

Außerdem waren die Messdienerinnen und Messdiener unseres Pastoralverbundes vom 18. bis 20. August 2006 mit 64 Teilnehmern in Hardehausen.

Ziele, die uns während der Messdienertage begleiten, sind: sich kennenlernen, Gottesdienste feiern, spielen und Spaß haben und Erfahrungen austauschen.

Viele Messdiener haben am 13. Juni 2009 am Dortmunder Messdienertag in Huckarde teilgenommen.

4 Räume für Liturgie

4.1 Beschreibung der Ortskirchen im Pastoralverbund Kirchspiel Husen – Kurl - Lanstrop

St. Petrus Canisius, Husen

Husen gehörte bis zu Beginn des vorigen Jahrhunderts zur Pfarrei Kurl. Nachdem sich durch die Cöln-Mindener-Eisenbahn und den Aufbau der Zeche Kurl die

Einwohnerzahlen drastisch erhöht hatten, strebte die katholische Bevölkerung eine eigene katholische Kirche an. Nach dem ersten Weltkrieg wurden die Bemühungen intensiviert und führten zum Erfolg. Im Mai 1926 konnte die Gemeinde „St. Barbara und St. Petrus Canisius“ ihr erstes Gotteshaus beziehen, am 1. September 1927 wurde sie als Pfarrvikarie mit eigener Vermögensverwaltung anerkannt. In der Zeit von 1945 bis 1949 wurden Kriegschäden beseitigt und eine Orgel-Empore zur Erweiterung gebaut. Mit Wirkung zum 1. April 1950 wurde dem Antrag zur Pfarrerhebung entsprochen. Die Gemeinde nannte sich nun „St. Petrus Canisius“. Von 1960 bis 1962 wurde der Chorraum neu gestaltet, eine Taufkapelle errichtet sowie die Fenster vergrößert. 2008 wurde die Kirche von innen vollständig renoviert. Ca. 240 Christen finden Platz in der Kirche. Der Gebetsraum am Eingang ist für Besucher täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

St. Johannes Baptista, Kurl

Das Kirchspiel Kurl wird erstmals 1189 urkundlich erwähnt. Aus dieser Zeit stammt auch der romanische Taufstein, der noch heute die Kirche ziert. Nachdem die alte Kirche bei einem Brand 1728 zerstört wurde, konnte 1733 eine sehr bescheidene, neue Kirche eingeweiht werden. Seit 1906 wurde der Kirchbau dann repräsentativer, indem dem Schiff der Kirche ein romanischer Turm vorgesetzt wurde. Durch die Eisenbahn und die Errichtung der Zeche erlebten sowohl Kurl als auch die anderen zum Kirchspiel gehörenden Gemeinden einen explosionsartigen Bevölkerungszuwachs, der dazu führte, dass viele Gemeinden abgepfarrt wurden: 1908 wurde St. Michael in Lanstrop Pfarrvikarie, 1919 eigenständige Gemeinde, 1927 wurde St. Petrus Canisius in Husen Pfarrvikarie, 1950 eigenständige Pfarrgemeinde. Des Weiteren wurden Asseln, Derne und Kaiserau abgepfarrt. Nach einer ersten Renovierung der alten Kirche im Jahr 1951 mit Höherlegung des Chores und Erneuerung der Chorfenster,

erhielt der Altbau 1971/72 einen Erweiterungsbau, so dass heute ca. 350 Christen in der Kirche Platz finden. Seit 2009 befindet sich im sogenannten „Neuen Teil“ nun eine kleine Werktagkapelle, in der bis zu 30 Personen Platz finden. In einer Zeit der schwindenden Kirchenbesucher eine gute Alternative zu der „großen“ Kirche.

Die Kirche ist für Besucher montags geöffnet: im Sommer von 16.00 bis 18.00 Uhr und im Winter von 15.30 bis 17.00 Uhr.

Kapelle St. Elisabeth-Krankenhaus und Altenheim, Kurl

Die Geschichte der Kapelle im St. Elisabeth-Krankenhaus ist untrennbar mit der Geschichte der katholischen Gemeinde verbunden. Aufgrund der immer dringender werdenden ärztlichen Versorgung Kurls und seiner Umgebung wurde in den Jahren 1901 /1902 das St. Elisabeth Krankenhaus mit Kapelle gebaut. Im September 1902 wurde in zunächst fünf Krankenzimmern die Arbeit von Ordensschwwestern der „Armen Franziskanerinnen“ aufgenommen. Diese wurden dann 1954 von den Borromäerinnen abgelöst. Im Zuge einer ersten großen Umbauphase des Krankenhauses in den Jahren 1963 – 1965 erhielt auch die Kapelle einen Neubau. Sie befindet sich heute im ersten Obergeschoss und hat Platz für ca. 80 Gläubige. Es finden dort regelmäßig katholische und evangelische Gottesdienste statt. Außerhalb der Gottesdienstzeiten kann jeder, - Patient, Bewohner, Besucher - die Kapelle für ein stilles Gebet nutzen.

St. Michael, Lanstrop

Auch in Lanstrop führte die Industrialisierung zu dem Wunsch, eine eigenständige katholische Gemeinde zu gründen. Die Muttergemeinde gewährte dies, nachdem in der Gaststätte „Brockhaus“ 1898 ein Betsaal hergerichtet worden war. Schwierig gestalteten sich die Bemühungen, eine eigene Kirche bauen zu dürfen. Sechs Jahre dauerte die Auseinandersetzung mit der Muttergemeinde, bis dann doch

schließlich die Filialgemeinde mit eigener Vermögensverwaltung anerkannt wurde. Der Bau der neoromanischen Kirche beanspruchte ein Jahr und konnte am Festtag des Gemeindepatrions St. Michael 1913 eingeweiht werden. In der Zeit von 1977 – 1979 wurde der Altarraum gemäß der Liturgiereform umgestaltet. Eine zweite Renovierung erfolgte in den Jahren 1985 / 1986, u. a. Umbau von Altar und Ambo. Die Kirche bietet nun ca. 310 Gläubigen Platz.

Seit dem 90jährigen Kirchweihfest im Jahr 2003 hängt ein Bild von Sieger Köder (Maria von Magdala am Ostermorgen) links im Altarraum.

Die Kirche ist samstags von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

4.2 Einrichtung einer Werktagkapelle in der St. Johannes Baptista-Kirche

Ein Ort für Gottesdienste mit kleinen Gruppen („Kapelle“) in St. Johannes Baptista

Die Ausgangslage:

Die Pfarrkirche St. Johannes Baptista bietet Platz für eine große Gemeinde, die im alten und im neuen Teil um die Altarinsel versammelt Eucharistie feiern kann. Sie hat Orte für das stille Gebet einzelner vor dem Bild der Gottesmutter oder in der Nische mit der Pieta und den Opferkerzen. Allerdings hat sie keinen Raum, wo sich eine kleine Gottesdienstgemeinde versammeln kann: eine sog „Werktagkapelle“, wie sie in vielen Kirchen eingerichtet ist, gibt es nicht. In den meisten Werktagsmessen - auch in der Vorabendmesse – sitzen die Gottesdienstbesucher verstreut im Kirchenraum; wenige im alten, mehr im neuen Teil der

Kirche - in der Regel hinten. Der Priester befindet sich ziemlich allein auf weiter Flur. Von einer „um den Altar versammelten“ Gemeinde kann man eigentlich nicht sprechen.

Auch für andere Gottesdienstformen (Frühschichten, Abendgebete, Maiandachten...) fehlt ein Ort, an dem sich die kleine Gemeinde sammeln kann. Schon bei der ersten Klausur des neuen PGR 2006 in Soest wurde die Absicht formuliert, einen solchen Ort in unserer Kirche einzurichten.

Die Planung:

Es gab viele Gespräche, Überlegungen, Ideen, die wieder verworfen wurden, weil Aufwand und Kosten zu hoch waren.

Nach und nach reifte der Plan, die Nische in der hinteren Wand im neuen Teil der Kirche so umzugestalten, dass sie sowohl für Eucharistiefiern als auch für andere Formen der Liturgie mit etwa 25 – 30 Personen genutzt werden kann. Die Planung der Umgestaltung lag federführend beim Liturgie-Ausschuss des PGR, der regelmäßig den Kirchenvorstand unterrichtete. In der Pfarrversammlung im Herbst fand das Projekt breite Zustimmung. In Ortsterminen mit dem Vertreter des Generalvikariates wurde die Gestaltung abgestimmt: Die „Kapelle“ erhält einen Altar und einen Ambo, beides nach Plänen des Liturgieausschusses aus dem Holz des zweiten Beichtstuhls gefertigt. Eine zusätzliche Beleuchtung wird installiert. Die Gottesdienstteilnehmer finden Platz auf Stühlen, die im Halbkreis um Altar und Ambo angeordnet werden. Der dafür nötige Raum wird durch die Entfernung dreier Kirchenbänke geschaffen. Durch Blumen und Pflanzkübel wird eine transparente optische Abtrennung vom Kirchenraum erreicht. Die gesamte Einrichtung ist mobil und variabel.

Die Umsetzung:

In der Fastenzeit 2009 wurde die „Kapelle“ wie oben beschrieben eingerichtet. Altar und Ambo aus dem Holz des

abgebauten Beichtstuhl sind gut gelungen. Aus Kostengründen sind zunächst Stühle aus dem Johanneshaus aufgestellt. In der frei gewordenen Beichtstuhlnische hat die Pieta mit den Opferlichtern ihren Platz gefunden.

Die Reaktionen aus der Gemeinde reichen von großer Zustimmung bis zu strikter Ablehnung des so eingerichteten Gottesdienstraumes. Vor allem aus dem Kreis der Besucher der Werktagsmessen kommen kritische Stimmen (keine Kniebänke/ Messe mit dem Rücken zum Tabernakel). In einem besonders gestalteten Sonntagsgottesdienst hat der PGR die Einrichtung der „Kapelle“ thematisiert und um Akzeptanz geworben.

Ausblick:

Immer seltener wird diese Kirche ein „volles Haus“ sein.

Immer öfter werden sich in Zukunft kleinere Gruppen um den „Tisch des Brotes“ und den „Tisch des Wortes“ versammeln, Menschen, die glauben, dass Gott Mensch geworden ist, Bruder aller Menschen;

Menschen, die glauben, dass ER alle als Brüder und Schwestern zusammenführen will.

Sie haben jetzt einen Ort in ihrer Kirche, der sichtbar zentrale Begriffe der Liturgie erfahrbar macht („um den Altar versammeln“, „zusammenführen“, „wo zwei oder drei...“, „Christus mitten unter uns“).

4.3 Erfahrungen nach der Renovierung der St. Petrus Canisius-Kirche

Die lange geplante Sanierung und Umgestaltung der St. Petrus Canisius-Kirche wurde durch die feierliche Altarweihe am 24.8.2008 abgeschlossen. Die Kirche zeigt sich heute in einem schlichten Anstrich mit wenigen Farbakzenten. Der

Korpus des wuchtigen Holzkreuzes hängt vor der farblich gestalteten Chorwand, die auf die Auferstehung hinweist. Die Kreuzbalken sind nur noch in hellem Weiß auf der Chorwand angedeutet. Aus der Taufkapelle ist ein Beicht- und Meditationsraum geworden. Der Taufort liegt jetzt am Eingang der Kirche in einem verbreiterten Bereich des Mittelganges. Unmittelbar neben dem Eingang ist ein durch ein Gitter von der Kirche getrennter Gebetsraum entstanden, der täglich durch den geöffneten Haupteingang zugänglich ist. Durch die Verlagerung des Altares und die Aufweitung im Mittelgang sind einige Plätze verloren gegangen. Außerdem ist die Empore nicht mehr für Kirchenbesucher zugänglich. Dennoch ist es bisher nicht zu Engpässen gekommen. Leider werden die vorderen Plätze nur sehr zögerlich besetzt, so dass die liturgisch gewünschte Nähe von Priester und Gemeinde während der Eucharistiefeier zurzeit noch nicht ganz gegeben ist.

In der Vorbereitung gab es bei der Vorstellung der Planung in der Gemeinde doch erhebliche Widerstände gegen die vorgesehene Neugestaltung. Davon ist heute nichts mehr zu bemerken: Die Gemeinde hat ihre „Neue Kirche“ inzwischen angenommen.

5 Beispiele aus der Praxis

5.1 Wortgottesdienste für Kinder, Familien mit Kleinkindern und Jugendliche

Wortgottesdienst für Kinder (Kurl)

Der Wortgottesdienst für Kinder findet an einem Sonntag im Monat um 9.45 Uhr im Johanneshaus statt. Eine Betreuung wird ab 9.30 Uhr angeboten. Eingeladen sind Kinder im Alter

von 3-8 Jahren in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern. Sie dürfen aber auch allein kommen. Fünf ehrenamtliche Gottesdienstleiter versuchen auf kindgerechte Weise, den christlichen Glauben zu vermitteln. Dazu gehören das Kennenlernen der kirchlichen Feiertage, z. B. Ostern, Weihnachten oder Erntedank. Durch Rollenspiele und Aktionen werden die Kleinen aktiv in das Geschehen einbezogen. Ein fester Ablauf im Gottesdienst, zu dem gemeinsames Beten und Singen gehört, hilft den Kindern sich heimisch zu fühlen.

Gottesdienste für Familien mit (Klein-)Kindern

In allen drei katholischen Kindergärten finden regelmäßig Gottesdienste zu den Festen im Kirchenjahr und zu den Anlässen statt, die im Kindergartenleben wichtig sind wie z. B. die Verabschiedung der Maxi-Kinder. Diese Gottesdienste werden vom Kindergartenteam mit den Kindergartengruppen vorbereitet und die Seelsorger und die Gemeindeferentin kommen je nach Bedarf hinzu.

Ergänzend gibt es ein Angebot für die Familien, die sich in den Krabbelgruppen in den Gemeinderäumen treffen. Vor Weihnachten, vor Ostern und um Erntedank herum sind die Familien mit Kleinkindern eingeladen, einen Gottesdienst im Pastoralverbund mitzufeiern. Der Ort wechselt von Gemeinde zu Gemeinde, anschließend richtet die örtliche Krabbelgruppe ein Kaffeetrinken aus. Dann haben die Familien die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen.

Jugendgottesdienstkreise im Pastoralverbund

Seit 2 ½ Jahren gibt es einen Jugendgottesdienstkreis, der ungefähr drei- bis viermal im Jahr Gottesdienste für Jugendliche im Pastoralverbund anbietet. Auch hier wechselt der Ort; der Jugendgottesdienstkreis arbeitet mit bestehenden Gruppen zusammen. So wurde der Jugendkreuzweg in Lanstrop im Jahr 2008 erstmalig gemeinsam mit der DPSG

und KAB Lanstrop gestaltet. Andere Gottesdienste zum Advent, zum Jahresbeginn oder zu Themen, die den Jugendlichen „unter den Nägeln brennen“, leben von einer Gruppe, die sich ihr Thema sucht und von Jugendlichen, die den Gottesdienst musikalisch gestalten. Hier wurde in der Praxis - mit unterschiedlichen Gruppen wie z. B. einer Jugendband, einem Jugendchor oder einer Jugendschola zusammengearbeitet.

Die Vorbereitungen sind intensiver, da die Jugendlichen ihre Texte selbst schreiben und ihre Ideen von der Plakatgestaltung bis zum Gottesdienstthema selbst umsetzen.

5.2 Gottesdienste aus Sicht der kfd (Lanstrop)



Die kfd legt auf die Liturgie mit Frauen großen Wert. So finden seit einigen Jahren liturgische Feiern statt, die uns wichtig sind und an denen wir festhalten wollen. Regelmäßige, schon traditionelle liturgische Feiern sind die Gemeinschaftsmesse der Frauen am Dienstag Morgen, der Gottesdienst zur

Jahreshauptversammlung der kfd, der Kreuzweg der Frauen in der Karwoche, der Weltgebetstag der Frauen am ersten Freitag im März, die Mai- und Rosenkranzandachten, von denen jeweils eine von der kfd gestaltet wird, der Bibelabend für Frauen im November, der Gottesdienst zum Gemeindetreff der kfd und der Einkehrtag, der alle zwei Jahre stattfindet.



Neu ist die Wort-Gottes-Feier, die wir ab Januar 2009 jeden zweiten Donnerstag im Monat feiern. Die Frauen gehen neue Wege und sind offen für liturgische Angebote z. B. meditative Spaziergänge, Abendgebete in der Kirche oder in der Kapelle des Schwesternhauses. Wir haben festgestellt, dass diese liturgischen Angebote in den letzten Jahren immer stärker besucht werden. Der kfd St. Michael ist es wichtig, dass bei den Menschen in Lanstrop ein Gemeindebewusstsein erhalten bleibt.



So stellt die sonntägliche Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Michael den Mittelpunkt dar. Der sonntägliche Gottesdienst ist wertvoll und darf nicht verloren gehen.

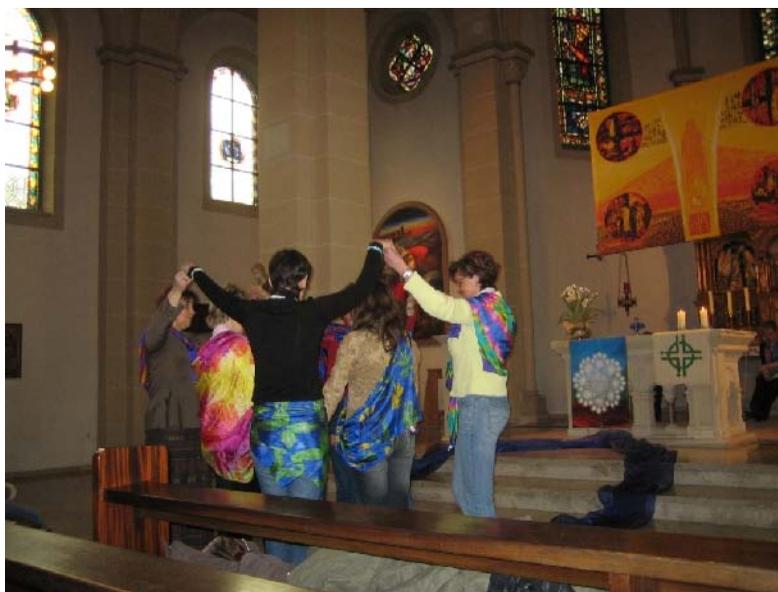
Die Frauen wünschen sich, dass unsere Pfarrkirche ein Ort des Gebetes und der Versammlung bleibt, wo Gemeinschaft erfahrbar wird und Gemeinde lebendig ist.

5.3 Ökumene im Pastoralverbund

Mit der evangelischen Friedensgemeinde in Lanstrop lebt die katholische Kirchengemeinde St. Michael schon seit vielen Jahren lebendige Ökumene. So feiert sie seit 1992 am Buß- und Betttag einen gemeinsamen Gottesdienst, wechselweise in St. Michael und in der Friedenskirche – auch nachdem der Buß- und Betttag kein gesetzlicher Feiertag mehr ist. Diese Gottesdienste werden auch gemeinsam vorbereitet – von katholischer Seite vom Liturgiekreis, von evangelischer Seite

von Frauen der Frauenhilfe.

Eine noch ältere Tradition hat in allen Gemeinden des Pastoralverbundes der jährliche Weltgebetstag der Frauen, zu dem im Wechsel von den evangelischen und katholischen Frauen eingeladen wird. Einmal im Jahr gibt es eine Begegnung der Frauen, mal in St. Michael, mal in der Friedensgemeinde mit Gebet, Musik und Gesprächen. In Husen und Kurl treffen sich die beiden katholischen und die evangelische Gemeinde in gleicher Weise im Wechsel in den drei Kirchen.



Über viele Jahre haben die evangelische und katholische Gemeinde in Lanstrop die ökumenische Bibelwoche durchgeführt. Leider wurde dieses Angebot nicht mehr angenommen, so dass es zurzeit nicht mehr angeboten wird. Wünschenswert ist für die Zukunft eine Neubelebung der ökumenischen Bibelarbeit.

In Husen und Kurl wird die Bibelwoche jährlich mit der

evangelischen Kirchengemeinde Husen-Kurl durchgeführt. Am Ende der Bibelwoche mündet die gemeinsame Bibelerfahrung in einem Gottesdienst, der abwechselnd in einer der Kirchen und in der Krankenhauskapelle im St. Elisabeth-Krankenhaus gefeiert wird.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium der Brukterer-Gemeinschafts-Grundschule in Lanstrop werden die Schulgottesdienste am Anfang und am Ende des Schuljahres auf ökumenischer Ebene gestaltet – ebenso auch der Einschulungsgottesdienst für die Erstklässler.

Die Eichwald-Gemeinschaftsgrundschule in Husen bereitet mit den katholischen und evangelischen Seelsorgern ebenfalls Schulgottesdienste vor: zur Einschulung, vor Weihnachten, vor Ostern und zum Ende des Schuljahres.

Darüber hinaus werden die Dorffeste in Husen und Kurl durch ökumenische Gottesdienste bereichert.

5.4 Weggottesdienste in der Kommunionvorbereitung

Die Vorbereitung der Kinder und Familien auf die Feier der Erstkommunion kann mit einem Weg, der von vielen gemeinsam gegangen wird, verglichen werden. Seit 2007 gehören in der St. Michael-Gemeinde die „Weggottesdienste“ als ein Wegbegleiter dazu.

Die Weggottesdienste wurden in die Vorbereitungszeit aufgenommen, um einen noch stärkeren Schwerpunkt auf die Beteiligung der Familien zu setzen und neben den monatlichen „Familiengottesdiensten“ am Sonntag ein weiteres verlässliches Angebot zum gemeinsamen

Gottesdienst zu schaffen.

Weggottesdienste sind Wortgottesdienste mit Kindern und Eltern. Dabei wird besonderen Wert darauf gelegt, dass die Kinder nicht alleine zur Kirche kommen, sondern von Eltern, Paten oder Großeltern begleitet werden. Insgesamt finden fünf Weggottesdienste zu folgenden Themen statt:

- „Ich will ein Freund Jesu sein“
(Kommunionversprechen)
- „Ich bin getauft“ (Taufenerinnerung)
- „Gott spricht durch die heilige Schrift“ (Bibel und Evangelien)
- „Jesus – Erinnerung an das letzte Abendmahl“
(Kommunion)
- „Ich bleibe Jesu Freund“ (Segen und Segnung)

Weggottesdienste stellen die Familien und ganz besonders die Kinder in den Mittelpunkt. Sie vermitteln die Botschaft: „Ihr seid Gott wichtig. Und Ihr seid uns wichtig“.

Die Rückmeldungen zu diesen Gottesdiensten sind durchweg positiv: Durch die besondere Atmosphäre dieser Feier, das gemeinsame Tun und Beten gibt es viel Raum für eigene Erfahrungen.

Exemplarisch wird im Folgenden der Ablauf eines Weggottesdienstes dargestellt:

Es ist Mittwoch Abend kurz vor 18.00 Uhr – Kommunionkinder, Eltern, Katecheten und Pastor Wiesner treffen sich im hinteren Teil der Kirche und bereiten sich auf einen Weggottesdienst vor. Wie bei den vorherigen Treffen sind alle Kommunionkinder in Begleitung gekommen.



Nach der Begrüßung und dem Eröffnungsgebet führt uns der Kreuzträger in einer kleinen Prozession zu unseren Plätzen um die gestaltete Mitte. Ein Kommunionkind liest stellvertretend für alle sein Kommunionversprechen vor: „Ich möchte zur heiligen Kommunion gehen und verspreche, mich gut vorzubereiten.“ Anschließend erinnern wir uns an unsere Taufe: Ein Gefäß mit Weihwasser wird weitergereicht und nacheinander bekreuzigen sich alle mit den Worten: „Gott ich danke dir für deine Freundschaft.“



Unser Thema heute ist: „Gott spricht durch die heilige Schrift“. Wir lernen die Bedeutung der heiligen Schrift als Wort Gottes für uns kennen. Auf den Tüchern in der Mitte liegen viele verschiedene Bibeln und das Evangelienbuch der Kirche. Sie laden ein, darüber nachzudenken, welche Kenntnisse, Erfahrungen und Fragen die Kinder zur Bibel haben. Nach dem Gespräch werden zwei Flambos entzündet und wir gehen in einer Prozession zum Ambo. Pastor Wiesner erklärt die kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust, die wir jedes Mal machen, bevor wir aus der Bibel hören. Dann wird aus dem Evangelium nach Matthäus vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle vorgelesen. Nach der Erklärung durch Pastor Wiesner kehren wir zurück an unsere Plätze und lassen uns in der Stille und mit einer Perle in der Hand noch einmal von diesen Worten berühren:



Jesus sagt: "Mit Gott ist es wie mit der Perle des Kaufmanns. Es lohnt sich, alles herzugeben, um ihn bei sich zu haben. Denn er ist es wert – mehr als alles andere auf der Welt."



Zum Abschluss bringen Eltern und Kinder ihre Bitten vor Gott und sprechen das Vater Unser. Nach dem Segen gehen wir gemeinsam zurück zum Ausgang der Kirche.

Unser nächster Weggottesdienst findet in vier Wochen statt. In ihm werden wir uns an das letzte Abendmahl Jesu erinnern und ihn mit Eltern und Kindern bei einer Agapefeier im hinteren Kirchenraum ausklingen lassen.

Auch in Kurl sind Weggottesdienste mit den Kommunionkindern und ihren Eltern und Familien seit drei Jahren ein wichtiger Teil der Erstkommunionvorbereitung geworden. Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen wir uns um 17.30 Uhr im Eingangsbereich unserer Kirche, um uns auf den Weg zu einem Gottesdienst zu machen, in dem Kinder und Eltern Nähe und Freundschaft mit Gott erfahren sollen. Für viele von ihnen ist es ein neuer Anfang. Im letzten Jahr fanden von September bis Mai neun Weggottesdienste zu folgenden Themen statt:

- Jesus will mein Freund sein
- Jesus – unser Licht
- Jesus schenkt Versöhnung (Bußgottesdienst)
- Mache dich auf und werde Licht
- Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe
- Jesus lehrt uns beten (Das Vater Unser)
- Mit Jesus auf dem Weg durch die Karwoche
- Komm, wir finden einen Schatz!
- Gemeinschaft schenkt Leben

Der letzte Weggottesdienst wurde als Eucharistiefeier gestaltet, die wir als Abschluss unserer gemeinsamen Zeit mit den Kindern und Eltern gefeiert haben. Auch bei uns sind die Rückmeldungen zu diesen Gottesdiensten durchweg positiv.

Im kommenden Vorbereitungsjahr wollen wir noch häufiger Weggottesdienste feiern. Wir haben festgestellt, dass diese Gottesdienste sowohl den Kindern als auch den Eltern „gut“ tun. Die Ruhe in der Kirche, das gemeinsame Gottesdienst-Feiern, das einfache Beten und Singen vermittelt auch den Eltern, dass sie willkommen sind, sich wieder neu zu Gott auf den Weg zu machen.

Auch in Husen hat man mit den Weggottesdiensten 2008 begonnen.

5.5 Nacht der Lichter im Rahmen der Firmvorbereitung

Während der Firmvorbereitung 2006 entstand die Idee, den Firmbewerbern verschiedene Gebetsformen näher zu bringen.

So veranstalteten wir zum ersten Mal die „Nacht der Lichter“ in der Kapelle des St. Elisabeth-Krankenhauses. Die Gebetsform „Nacht der Lichter“ ist vielen bekannt, die schon einmal mit „Taizé“, einer ökumenischen Gemeinschaft in Frankreich, zu tun hatten. Die Andachtsform, die geprägt ist von vielen einfachen, sich immer wiederholenden und sehr ansprechenden meditativen Liedern, hat sich zwischenzeitlich auf der ganzen Welt verbreitet, und so wollten wir auch in Kurl jungen Menschen die Gelegenheit geben sich zu besinnen, zur Ruhe zu kommen, zu meditieren und eine andere Form des Gebetes kennen zu lernen.

Dies ist uns in den Jahren 2006 und 2009 unter großer Beteiligung - nicht nur von Firmbewerbern - gelungen.

5.6 Kreuzwege im Pastoralverbund

Kinder- und Jugendkreuzweg (Lanstrop)

Seit dem Jahr 2006 wird in Lanstrop ein Kinder- und Jugendkreuzweg in Kooperation zwischen der DPSG und der KAB angeboten.

Der Kreuzweg findet in jedem Jahr entweder am 5. Fastensonntag oder in den letzten Jahren bevorzugt am Palmsonntag statt.

Er lenkt somit nach den „Hosanna dem Sohn Davids“ - Rufen vom Palmsonntag den Blick auf das Leiden und Sterben Jesu.



Der Kreuzweg beginnt je nach zeitlicher Lage des Osterfestes im Hinblick auf die Abenddämmerung im Bereich zwischen 16.30 Uhr und 17.00 Uhr. Die Eröffnung und die erste Station finden in der St. Michael-Kirche statt; danach geht es in einem

Rundweg zu den verschiedenen Wegekreuzen in und um Lanstrop.

Der Kinder- und Jugendkreuzweg umfasst nicht – wie traditionell üblich – 14 Stationen, sondern es werden einzelne Stationen aus dem traditionellen Kreuzweg ausgewählt, die sich auch von Jahr zu Jahr unterscheiden können. An den verschiedenen Stationen wird in der Regel der biblische Text zu der Station gelesen und im Anschluss daran wird ein gemeinsames Lied gesungen. Daran schließt sich ein weiterer Impuls, eine Meditation oder eine Aktion an. Die Wege zwischen den Stationen werden in aller Regel nicht gestaltet, nur ab und an wird bewusst ein Teil des Weges in Stille gegangen.



Da der Kreuzweg insbesondere Kinder und Jugendliche mit deren Familien ansprechen soll, legen wir Wert darauf, dass der Kreuzweg stets mit Stationen gestaltet wird, die die

Zielgruppe ansprechen.

So haben wir im Jahr 2007 das Geschehen jeder Station mit bestimmten Symbolen visualisiert: bei der Station der Verurteilung wurden eine Schüssel, eine Kanne mit Wasser und ein Handtuch verwendet, um so zu verdeutlichen, wie Pilatus seine Hände in Unschuld gewaschen hat. Bei der Station der Geißelung wurde eine Krone aus Stacheldraht verwendet. Im Jahr 2008 wurden bei jeder Station Puzzleteile mitgenommen, die hinterher zu einer Sonne zusammengelegt wurden. So wurde die nach dem Leid und Tod Jesu stehende, hoffnungsvolle Ostersonne dargestellt. Erst zusammen ergeben die einzelnen Puzzleteile einen Sinn. Im Jahr 2009 wollten wir dem Leiden Jesu ein Gesicht geben – unser Gesicht. Dieses Motto zog sich durch den gesamten Kreuzweg. Es wurden weiße Stofftücher verteilt, auf denen die Teilnehmer die Konturen ihres Gesichtes mit Kreide nachzeichnen sollten. Bei der Station, an der Jesu seiner Kleider beraubt wird, wurden die Gesichter eingesammelt. So wie Jesus damals entblößt wurde, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Gesicht verloren. Aus diesen Gesichtern wurde bei der nächsten Station ein Kreuz gelegt und bei der letzten Station dann eine Sonne als Hoffnungszeichen; so wurde dem Leiden Jesu unser Gesicht gegeben.

Der Kreuzweg schließt bei der letzten Station mit Fürbitten, die auch von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern frei formuliert werden dürfen und dem gemeinsamen „Vater unser“, das auch die nicht ausgesprochenen Bitten aufnimmt. Ein Segensgebet beschließt den Kreuzweg.



Im Jahr 2009 haben erstmals Jugendliche des Jugendgottesdienstkreises aus Kurl an der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt. Diese Zusammenarbeit hat sich als sehr positiv herausgestellt. Von den Jugendlichen wurden gute Ideen und eigene Texte eingebracht. Hier zeigt sich, dass ein derartiges Projekt besser wird, wenn mehrere Ideen zusammenfließen.

Wichtig ist auch im Vorfeld für den Kreuzweg zu werben. Mit Faltblättern wird z. B. in den verschiedenen Kirchen und in den Gruppen der DPSG in Lanstrop geworben; im Jahr 2009 haben wir besonders unter den Firmbewerbern geworben. Die Teilnehmerzahl schwankt jährlich zwischen 40 und 70 Teilnehmern.

Die Lieder für den Kreuzweg werden aus traditionellen und modernen Kirchenliedern ausgewählt. Für die Teilnehmer erstellen wir immer einen Liederzettel.

Kreuzweg durch die Gemeinde (Husen)

Mit Beginn der Amtszeit von Pastor Orłowski im Jahr 1994 in der St. Petrus Canisius-Gemeinde kam der Gedanke auf, mit den Gemeindemitgliedern einen Kreuzweg durch die Gemeinde zu gehen.

Morgens um 7.00 Uhr versammeln sich dazu die Teilnehmer in der nach dem Gründonnerstagabend „entschmückten“ Kirche. In der Kirche wird eine kurze Einführung zum Kreuzweg gehalten und nach Gebet und Gesang zieht die Gemeinde zur ersten Station aus.

Mit einem großen, selbstgefertigten Holzkreuz vorweg, welches an den einzelnen Stationen immer wieder an andere freiwillige Träger (Kinder und Erwachsene) übergeben wird, zieht die Gemeinschaft meist auf Nebenstraßen durch Husen.



Der Kreuzweg endet immer auf dem Gemeindefriedhof. An jeder Station wird laut der Kreuzwegtext verlesen. Von dem mitgeführten Liedzettel werden passende Lieder gesungen. Auch Gesetze vom Rosenkranz werden unterwegs gebetet.

Diese besondere Betrachtung des Kreuzwegs ist für viele eine liebgewonnene Tradition geworden, den Karfreitag würdig zu begehen.

Selbstverständlich ist mit dem Kreuzweg-Angebot nicht nur die Husener Gemeinde angesprochen sondern jeder Gläubige, besonders auch aus unserem Pastoralverbund. Inzwischen nehmen 40-50 Personen an diesem Kreuzweg teil.

5.7 Thematische Gestaltung der Adventssonntage (Kurl)

Rhythmus gehört zum Leben der Menschen. Dies weiß nicht nur die Bibel, sondern das haben Menschen seit Jahrhunderten erfahren: Es tut gut, mit abgegrenzten Zeiten, mit Rhythmen, die unser Leben gliedern, zu leben. Sie geben Zeit zum Aufatmen, sie geben der Seele Raum zum Innehalten und Entspannen. Es gibt einen Rhythmus des Lebens, einen Rhythmus des Jahres, einen Rhythmus des Tages. Seit Jahrhunderten ist dieser Rhythmus für viele von der christlichen Tradition geprägt.

Die vier Sonntage im Advent unterstreichen den doppelten Charakter des Wartens: Warten auf die Ankunft Jesu und Warten auf seine erhoffte Wiederkehr am Ende der Zeiten.

Jeder Sonntag hat ein eigenes Gepräge und gestaltet so die vorweihnachtliche Zeit.

Um in die Adventssonntage einen Rhythmus zu bringen, versuchen wir seit dem Jahr 2000 die Adventssonntage thematisch zu gestalten. Wir beginnen am 1. Adventssonntag mit einem Familiengottesdienst, der der Einführung in die Themenreihe dient.

Themenreihen waren bisher z. B. Figuren der Krippe, Frieden, Engel, Licht, Boten usw. An den anderen Sonntagen gestalten wir liturgische Elemente wie z. B. Kyrie, Lesung, Fürbitten oder Schlussgedanken zum jeweiligen Thema.

Eine Symbolwand mit erarbeiteten Elementen wird für die Gemeinde erstellt, damit die wesentlichen Gedanken der Adventreihe nicht verloren gehen oder auch noch einmal aufgegriffen werden können.

Diese Zeit der Vorbereitung ist für das Team eine sehr schöne, aber auch intensive Zeit, da viele Dinge vorbereitet und abgestimmt werden müssen, um das ganze Thema „rund“ erscheinen zu lassen. Auch in der Zeit des Pastoralverbundes ist es eine ständige Herausforderung - oft lebt die Vorbereitung dann auch von Improvisation.

Am Heiligen Abend versuchen wir zu Beginn des Familiengottesdienstes, die Adventsreihe noch einmal aufzugreifen, um sie dann mit dem Krippenspiel bzw. mit der Geburt Jesu enden zu lassen.

5.8 Abendgebete und Frühschichten (Kurl)

Seit vielen Jahren ist es in unserer Gemeinde Tradition, sich in der Fastenzeit dienstags um 20.30 Uhr in der Kirche zu einem Abendgebet zu treffen. In den letzten Jahren waren alle sechs Abendgebete an einem Thema ausgerichtet wie "Das Vater

Unser", "Die sieben Worte Jesu am Kreuz" oder "Das Hungertuch 2009". Biblische Texte, Gebete, Geschichten, Fürbitten, Lieder, meditative Musik, Tanz – jeder Leiter einer Feier versuchte den Gottesdienst individuell – aber auch für die anderen zehn bis zwanzig Teilnehmer ansprechend zu gestalten. Ein Abend in jeder Woche der Fastenzeit klingt aus im gemeinsamen Gebet. "Bleibet hier und wachet mit mir – wachet und betet."

Ein ebenso guter Brauch sind unsere Frühschichten freitags in der Adventszeit. Eine leider immer kleiner werdende Gruppe von fünfzehn bis zwanzig Personen trifft sich am frühen Morgen um 6.00 Uhr in der Kirche zu einer Wort-Gottes-Feier mit adventlichen Themen: Licht – Auf dem Weg nach Bethlehem – Ankunft – Engel – Maria und Josef – Türen – um nur einige der Themen zu nennen.

Auch hier gestaltet der Gottesdienstleiter die Feier mit biblischen Texten, Liedern und meditativer Musik, Gebeten und Fürbitten. Anschließend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Frühstück im Johanneshaus, um den Tag so in Gemeinschaft zu beginnen.

5.9 Roratemesse in der Adventszeit (Husen)

Kaum eine Werktagmesse ist so beliebt wie die Rorate-Messe an den Samstagen der Adventszeit. Ganz früh am Morgen sind Jung und Alt aufgestanden und haben sich auf den Weg zur Kirche gemacht. Die Gottesdienstbesucher versammeln sich im hinteren Kirchenraum. Jeder Teilnehmer nimmt eine kleine Kerze in Empfang. Das elektrische Licht ist ausgeschaltet, lediglich der Altarraum ist durch Kerzenlicht erhellt.

Von seinem Ursprung her ist der „Rorate-Gottesdienst“ eine

Messe, die zu Ehren der Gottesmutter gefeiert wird. Nach dem Konzil ist dieser Gottesdienst auf Jesus Christus ausgerichtet, der von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Die Messen werden eingeleitet mit den Worten „*Rorate caeli desuper, et nubes luant justum!*“ Die Eröffnungsverse sind aus dem Buch des Propheten Jesaja entnommen. *„Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten! Tu dich auf, o Erde, und sprosse den Heiland hervor!“* (vgl. Jes 45,8)

Tau, Regen, das bringt den Menschen Leben und Wachstum. Und dieses neue Leben und Heil kommt von oben, wird uns von Gott geschenkt. Die mütterliche Erde ist ein Bild für Maria, die der Welt den Heiland geboren hat. Sie hat sich für den Willen Gottes geöffnet und ließ die Vision des Propheten Jesaja Wirklichkeit werden: „Tu dich auf Erde, und sprosse den Heiland hervor“.

Der Priester kommt mit einer Kerze, die er an der Osterkerze oder dem Friedenslicht aus Bethlehem entzündet, zu den Gläubigen ins hintere Kirchenschiff. Das Licht der Kerzenflamme wird untereinander weitergegeben und erhellt die einzelnen Gesichter.

Unter dem Liedgesang „Mache dich auf und werde Licht...“ setzt sich der Prozessionszug der Gläubigen zum Altarraum in Bewegung. Hier sind um den Altar Bänke und Stühle für die Gläubigen verteilt. Die Texte zum Gottesdienst, meist besinnlicher und meditativer Art, werden von verschiedenen Teilnehmern gelesen. Mit Gitarren oder Keyboard werden die Lieder begleitet. Der Gottesdienst hat seine ganz eigene „Dichte“.

Ein willkommener Brauch nach dem Gottesdienst ist das gemeinsame Frühstück bei Kerzenlicht im Canisius-Haus.

6 Impressum und Autorenverzeichnis

Impressum:

Teil 1: Liturgie (2009) verantwortet der Koordinierungskreis des Pastoralverbundes Kirchspiel Husen - Kurl - Lanstrop, Pastoralverbundsleiter Rupert Wiesner, Michaelstraße 2, 44329 Dortmund

Eine Internetfassung mit zahlreichen Fotos finden Sie auf folgenden Internetseiten:

- www.katholische-kirchengemeinde-kurl.de
- www.sankt-michael-lanstrop.de

Mitgearbeitet haben (in alphabetischer Reihenfolge): Ulrike Nagel, Maria Nienhaus, Gregor Orłowski, Magdalene Pathmann, Andreas Ringelkamp, Gaby Röhricht, Dieter und Martina Rohrbeck, Paul-G. Schewe, Monika Schoen, Elmar Stöve, Brigitte und Franz-Josef Vogler, Elke Walters, Michael Wellmann, Anne Westermann, Rupert Wiesner und Martina Zeh-Wilmsen

Wir danken allen ganz herzlich, die an diesem Konzept intensiv mitgearbeitet haben.

Teil 2: Diakonie ca. 2010

Teil 3: Verkündigung und Glaubensweitergabe ca. 2011

Frag hundert Katholiken,
was das Wichtigste in der Kirche ist.
Sie werden antworten:
Die Messe.

Frag hundert Katholiken,
was das Wichtigste in der Messe ist.
Sie werden antworten:
Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken,
dass das Wichtigste an der Kirche
die Wandlung ist.
Sie werden empört sagen:
Nein, alles soll so bleiben, wie es ist.